



**University of
Zurich** ^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
Main Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2003

Bullinger-Jubiläum 2004

Campi, Emidio

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich
ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-66396>
Journal Article
Published Version

Originally published at:
Campi, Emidio (2003). Bullinger-Jubiläum 2004. Zwingliana:171-176.

Bullinger-Jubiläum 2004 – Ein Werkstattbericht

VON EMIDIO CAMPI

Heinrich Bullinger, dessen 500. Geburtstag 2004 begangen wird, war massgeblich an der Konsolidierung, Entfaltung und europaweiten Ausstrahlung der Zürcher Reformation beteiligt. Die Leserinnen und Leser der *Zwingliana* an diesen Sachverhalt zu erinnern, heisst Eulen nach Athen zu tragen. Eine gebührende Anerkennung von Seiten der internationalen Fachwelt ist dem Zürcher Antistes und seinem Werk indessen noch nicht zuteil geworden. Zwar hat die Bullinger-Forschung seit 1975, anlässlich der letzten grossen Veranstaltungen zu seinem 400. Todestag, Beträchtliches und Grundlegendes geleistet – man denke etwa an die planmässig fortschreitende Briefwechsel-Edition. Aber einen generellen Meinungsumschwung zeigt dies noch nicht an. Diesem Mangel wollen die Initianten des Bullinger-Jahres 2004 mit einem neuen Versuch abhelfen. Dank planender Voraussicht sowie einer vorzüglichen Zusammenarbeit zwischen dem Zwingliverein und dem Institut für Schweizerische Reformationsgeschichte der Universität Zürich konnte vor rund drei Jahren mit den Vorbereitungsarbeiten für das Gedenkjahr begonnen werden. Jetzt liegt ein nüchternes, aber sachgerechtes Jubiläumskonzept mit inhaltlich klar definierten und teilweise sogar bereits verwirklichten Hauptelementen vor. Ich darf sie im folgenden kurz skizzieren:

1. Im Gedenkjahr wird der erste Band einer von Fritz Büsser verfassten neuen *Bullingerbiographie* erscheinen. Sie führt nur bis ins Jahr 1551; eine Fortsetzung ist jedoch zu erwarten. Dass es sich dabei um die erste Gesamtdarstellung des Lebens und vor allem des Denkens Bullingers seit dem Standardwerk von Pestalozzi aus dem Jahr 1858 (!) handelt, dies allein macht bereits Ihre «Originalität» aus. Sie ist keine Biographie im traditionellen Sinn, denn in ihr wird vornehmlich das geistige Profil des Reformators analysiert.

2. Des weiteren werden kritische *Editionen* des umfangreichen Werkes Bullingers publiziert.

Reformationshistoriker und -historikerinnen sind mit der gediegenen Edition des *Briefwechsels* wohl vertraut. Planmässig werden H.-U. Bächtold und R. Henrich bis 2004 zwei neue Bände, nämlich die Jahrgänge 1540–1541 der Korrespondenz herausgeben.

In Zusammenhang mit dem international gewachsenen Interesse für das Buchwesen der Reformationszeit steht das von U. Leu herausgegebene *Verzeichnis der Bibliothek Bullingers*, das ebenfalls im Jahr 2004 erscheinen soll. Ein Seitenblick auf die Calvinforschung zeigt, wie eine solche Edition für die Entwicklung weiterführender Fragestellungen fruchtbar werden kann.

Besonders begrüßenswert ist im Bullinger-Jahr 2004 die Erscheinung der kritischen Edition der *Sermonum decades quinque*, herausgegeben von P. Opitz. Das achthundert Folioseiten füllende Werk bildet eine Sammlung von fünfzig Lehrpredigten (in fünf Teilen zu je zehn Predigten gegliedert, daher einfach als «Dekaden» bezeichnet), die mit Recht als die beste und schlüssigste Zusammenfassung von Bullingers Theologie gelten. Darüber hinaus zählen sie zusammen mit Calvins *Institutio* und *Vermiglis Loci communes* zu den einflussreichsten Gesamtdarstellungen christlicher Lehre im frühen reformierten Protestantismus. Da das Werk bislang weder in einer kritischen Edition noch in einer modernen deutschen Übersetzung vorlag, versteht sich die Bedeutung einer solchen Ausgabe für die Reformationsforschung von selbst.

Die Ursachen der vergleichsweise geringen Beschäftigung der Reformationsforschung mit Bullinger sind komplex. So fehlt unter anderem immer noch eine zuverlässige kritische Gesamtausgabe seiner Werke sowie eine deutsche Werkauswahl. Mit den «*Bullinger Schriften*» – einer wissenschaftlich gesicherten Übersetzung in moderner deutscher Sprache – werden die wichtigsten Schriften Bullingers erstmals zugänglich gemacht. Das siebenbändige Werk, das von E. Campi, D. Roth und P. Stotz herausgegeben und im Aussehen der vierbändigen Ausgabe von Zwinglis Schriften entsprechen wird, enthält die folgenden Schriften:

Bd. I

- *De prophetarum officio*, 1532
- *De testamento seu foedere dei unico et eterno*, 1534
- *Bericht der Kranken*, 1535
- *De origine erroris circa coenam domini sacram et missam papisticam*, 1539²
- *Der alte Glaube*, 1539
- *Der christliche Ehestand*, 1540
- *Gegensatz und kurzer Begriff der evangelischen und päpstlichen Lehre*, 1551

Bd. II

- *De scripturae sanctae auctoritate*, 1538

Bd. III – V

- *Sermonum decades quinque*, 1552

Bd. VI

– *Schriften zum Tage*, 1527–1575

Bd. VII

– *Register*

Im Moment (Juli 2003) liegen knapp 4/5 des Materials übersetzt vor. Die Korrekturarbeiten sind in vollem Gange und nehmen vor allem aufgrund der Zielsetzung, eine formal und sprachlich möglichst einheitliche Ausgabe zu präsentieren, sehr viel Zeit in Anspruch. Geplant ist die Erscheinung dieses Werkes spätestens im Sommer 2004.

3. In Ergänzung zu den Editionsprojekten arbeiten verschiedene Forscher und Forscherinnen, Doktorandinnen und Doktoranden im In- und Ausland gegenwärtig an *Spezialstudien* zum Lebenswerk Bullingers. Ich verweise zunächst auf einige bereits erschienene Arbeiten, die zwar ohne direkten Bezug auf das Gedenkjahr entstanden, jedoch in ihrer Gesamtheit mit der Bullingerforschung im Vorfeld des Jubiläums eng verknüpft sind. Den gegenwärtig instruktivsten Überblick über Bullingers europäische Wirkung bietet die Habilitationsschrift von A. Mühling, *Bullingers europäische Kirchenpolitik*, Bern 2001. Einen Kontrapunkt zu Mühling setzt der von H. U. Bächtold herausgegebene Sammelband, *Von Cyprian zur Walzenprägung. Streiflichter auf Zürcher Geist und Kultur der Bullinger Zeit*. FS Schnyder, Zürich 2001, der sich sich mit grosser Ausschliesslichkeit auf Bullinger und die Schola Tigurina in seiner Zeit konzentriert. Erwähnt zu werden verdient auch der von E. Campi herausgegebene Kongressband *Peter Martyr Vermigli (1499–1562): Humanismus – Republikanismus – Reformation*, Genf 2002. Obwohl dieser nicht direkt auf Bullinger, sondern auf den italienischen Glaubensflüchtling und Zürcher Theologieprofessor bezogen ist, treten in weiteren Teilen des Bandes viele interessante Aspekte von Bullingers Leben und Werk in den Vordergrund. Die Lizentiatsarbeit von Chr. Moser, «Vil der wunderwerchen Gottes wirt man hierinn saehen». *Studien zu Heinrich Bullingers Reformationsgeschichte*, Zürich 2002, ist in zweifacher Hinsicht bemerkenswert: Zum einen wird erstmals Bullingers Reformationsgeschichte eingehend untersucht; zum andern wird seine konfessionell geprägte Historiographie differenziert gewürdigt und im Rahmen der Geschichtsschreibung der Frühen Neuzeit eingeordnet. Der bisher umfangreichste und im besten Sinne des Wortes weiterführende Beitrag zu einem angemesseneren Verständnis der Theologie Bullingers, der in der Forschung fortan einen wichtigen Platz einnehmen dürfte, ist die Habilitationsschrift von P. Opitz, *Gemeinschaft mit Gott als Heiligung des Lebens. Eine Studie zur Theologie der Dekaden Heinrich Bullingers*, Zürich 2003, die im Frühjahr 2004 erscheinen soll. Zu dieser sowohl systematisch wie historisch ausgewogenen Unter-

suchung gesellen sich einige Dissertationen, die kurz vor dem Abschluss stehen und ebenfalls im Gedenkjahr herauskommen sollen, so z.B. jene von M. Baumann, Vermigli in Zürich, in der die Konstellation in der Zürcher Hohen Schule in den Jahren 1556–1562 mit wertvollen Hinweisen auf Bullingers Rolle untersucht wird; jene von R. Diethelm, Liturgie und Gottesdienst bei Bullinger, die vieles in den weithin unbekanntenen Nischen des Gesamtwerkes Bullingers anspricht, das noch der Entdeckung harret; jene von C. Euler, Bullinger and the English Church, in der mit Beharrlichkeit und Präzision der Einfluss der Theologie Bullingers in der englischen Kirche in der elisabethanischen Zeit aufgezeigt wird.

4. Im Sommersemester 2003 führte die Theologische Fakultät der Universität Zürich eine *interdisziplinäre Ringvorlesung* zum Thema «Bullinger und seine Zeit» durch, in welcher verschiedene Aspekte von Bullingers Denken und Wirken beleuchtet wurden:

Prof. B. Roeck, Zürich und Europa in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts

Prof. P. Stotz, Bullingers Bild des Mittelalters

Dr. U. Leu, Bullinger und die Zürcher Buch- und Lesekultur 1526–1575

Prof. Th. Krüger, Bullinger als Ausleger des Alten Testaments

Prof. I. Backus, Bullinger als Ausleger des Neuen Testaments

Prof. S.-P. Bergian, Bullinger und die griechischen Kirchenväter

Prof. A. Schindler, Bullinger und die lateinischen Kirchenväter

*Prof. E. Bryner, Die Ausstrahlung Bullingers auf die Reformation
in Ungarn und Polen*

*Dr. P. Opitz, Eine Theologie der Gemeinschaft im Zeitalter der
Glaubensspaltung*

*Prof. P. Bühler, Bullinger als Systematiker am Beispiel der Confessio
Helvetica posterior*

PD Dr. A. Mühling, Bullinger als Kirchenpolitiker

Dr. H.-U. Bächtold, Bullinger als Historiker der Schweizer Geschichte

Prof. D. Roth, Bullingers Eheschrift

Prof. E. Campi, Bullinger und die Eigenart der Zürcher Reformation

Die Beiträge werden in *Zwingliana XXXI* (erscheint im Frühjahr 2004) publiziert werden, aber auch als gesonderte Publikation erhältlich sein.

5. *Weitere Veröffentlichungen:* Heinrich Bullinger. An Introduction. Sammelband auf Englisch herausgegeben von Emidio Campi und Bruce Gordon, mit Beiträgen von Institutsmitgliedern. Es ist aus einem Forschungsseminar in St Andrews heraus entstanden. Zu erwähnen ist auch das Heft «Evangelische Theologie» vom Frühjahr 2004, das Bullinger gewidmet ist. Auch hier haben Mitglieder des Instituts mitgewirkt.

6. Vom Mittwoch, 25. August bis Sonntag, 29. August 2004 findet in Zürich (Theologisches Seminar und Helferei Grossmünster, Kirchgasse 9/13) ein *Internationaler Kongress* statt, der sich um eine historische angemessene Würdigung des Reformators bemüht:

«*Heinrich Bullinger (1504–1575), Leben – Denken – Wirkung*».

Das Vorbereitungskomitee besteht aus: *Irena Backus, Genf; Fritz Büsser, Zürich; Diarmaid MacCulloch, Oxford; Elsie McKee, Princeton; Hermann J. Selderhuis, Apeldoorn; Christoph Strohm, Bochum; Kaspar von Greyerz, Basel, Hans Stickerberger, Zürich; Emidio Campi (Koordination).*

Nähere Informationen dazu finden sich unter <http://www.irg.unizh.ch/bullinger2004>

Für Anfragen: Email: Bullinger2004@theol.unizh.ch. Postadresse: Institut für Schweizerische Reformationgeschichte, Kirchgasse 9 CH-8001 Zürich. Tel. 0041 (0)1 634 47 56 (Fax 0041 (0)1 634 39 91).

Eine Reihe namhafter Forscherinnen und Forscher aus dem In- und Ausland haben ihre Teilnahme zugesagt (siehe oben angegebene homepage). Ausserdem ist ein internationaler «call for paper» ergangen. Ein Kongressband ist geplant.

7. Mit einer von Spezialisten gestalteten *Ausstellung* (Juni – Oktober 2004) im Grossmünster Zürich wird versucht, Bullinger in den Zusammenhang der reformatorischen Ereignisse und zeitgeschichtlichen Probleme zu stellen. Der Titel der Ausstellung – *Der Nachfolger* –, an dem lange gefeilt wurde, ist schlicht und vielschichtig zugleich. Chronologisch bedeutet er «Weiterführung, Vollendung», inhaltlich aber auch «Weitergehen auf dem Weg der Nachfolge Christi». Die Ausstellung ist also nicht nur der Person Bullingers gewidmet, sondern auch seiner Kirche, seinen Mitstreitern sowie seinen verkannten und/oder berechtigten Widersachern, den Täufern, den Dissidenten und Glaubensflüchtlingen seiner Zeit. Der Ausstellungskatalog richtet sich an ein breites Publikum und kann zugleich als adäquate Ergänzung zu den wissenschaftlichen Publikationen anlässlich des Jubiläums angesehen werden.

Es ist reizvoll die Struktur dieses Tätigkeitsprogramms zu betrachten: Die unerschütterliche Standfestigkeit der textkritischen Editionen wird ergänzt durch die agile Beweglichkeit der Werkauswahl in moderner Übersetzung, und beide werden durch Einzelstudien flankiert, die unter Beiziehung jener Texte methodisch und thematisch neue Einsichten vermitteln dürften. Was den Kongress anbelangt, soll er – so ist es zumindest beabsichtigt – nicht nur

den gegenwärtigen Stand der Forschung dokumentieren, sondern eine Chance für weitere Untersuchungen über das Denken und Wirken des grossen Antistes bieten. Natürlich bestehen noch immer erhebliche Defizite zur angemessenen Würdigung dieses zu Unrecht in Vergessenheit geratenen Reformators. Aber gerade angesichts solcher Desiderate wäre zu hoffen, dass der Impuls des Bullingerjahres 2004 noch anhält und zur weiteren Erforschung bisher vernachlässigter Themen anregt.

Prof. Dr. Emidio Campi, Institut für Schweizerische Reformationsgeschichte, Kirchgasse 9, 8001 Zürich